Früherkennung im Frühbereich Newsletter

Kanton Bern
Canton de Berne

Im Auftrag des Kantonalen Jugendamtes

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG KANTON BERN



Quelle: AdobeStock

Liebe Partner:innen im Frühbereich aus dem Kanton Bern

Kleine Kinder sind in besonderem Mass darauf angewiesen, dass Erwachsene ihre Signale wahrnehmen, richtig einordnen und verlässlich beantworten. Sie brauchen Nahrung, Pflege, Schutz und Aufsicht – ebenso wie Trost, Zuwendung, Orientierung, stabile Beziehungen und altersgerechte Anregung.

Mehr zum Thema Vernachlässigung

Zusätzlich informieren wir Sie über aktuelle Entwicklungen, Schulungen zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdung im Frühbereich sowie über Unterstützungsmöglichkeiten bei Kindesschutzfragen für Fachpersonen.

Mehr zu Schulungen und Unterstützungsangeboten



Quelle: AdobeStock

Kindeswohlgefährdungen erreichen neuen Höchststand

2025 wurden in Schweizer Kinderkliniken 2’380 Kinder und Jugendliche wegen vermuteter oder bestätigter Misshandlung betreut – 14,2 Prozent mehr als im Vorjahr und ein neuer Höchststand. Die Zahlen unterstreichen den dringenden Bedarf an Prävention und Früherkennung.
Quelle: Nationale Kinderschutzstatistik 2025, Pädiatrie Schweiz

Gewaltfreie Erziehung: Neues Gesetz, neue Impulse

Seit dem 1. Juli 2026 ist das Recht auf gewaltfreie Erziehung im Zivilgesetzbuch verankert. Das Gesetz setzt ein klares Zeichen für den Schutz von Kindern und stärkt den Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien.
Kinderschutz Schweiz unterstützt Fachpersonen mit praxisnahen Schulungen dabei, Eltern kompetent zu begleiten, gewaltfreie Erziehung zu fördern und herausfordernde Erziehungssituationen professionell anzusprechen.

«Perfekt? Happy?» – mit Postkarten Eltern früh erreichen und entlasten

Elternschaft bringt neben schönen Momenten auch Zweifel, Erschöpfung und Überforderung mit sich. Helfen Sie mit, Eltern frühzeitig zu erreichen: Bestellen Sie die drei Postkarten für die Zeit der Schwangerschaft, für die Zeit nach der Geburt und für die Zeit mit Kleinkind und geben Sie diese passend zur jeweiligen Familienphase weiter. Die Kampagne der MVB Kanton Bern und der Kinderschutzgruppe des Inselspitals ermutigt Eltern, Unterstützung anzunehmen, bevor Belastungen eskalieren. Ein QR-Code auf den Karten führt direkt zu den verschiedenen Beratungsangeboten.

- Mehr zu den Familienphasen und Beratungsangeboten: mvb-be.ch/perfekt-happy
- Hier Karten bestellen

IM FOKUS



Quelle: iStock

Vernachlässigung: Wenn kindliche Bedürfnisse übersehen werden

Nicht alle Kinder zeigen deutlich, wenn ihnen etwas fehlt. Manche werden stiller, ziehen sich zurück oder fordern immer weniger Unterstützung ein. Gerade solche Veränderungen können leicht übersehen werden.

Früherkennung bedeutet deshalb: aufmerksam hinschauen, Beobachtungen einordnen und bei Unsicherheit fachliche Unterstützung nutzen – ohne vorschnell zu urteilen.

AUS DER PRAXIS

«Lina braucht ja nicht viel.»

Lina ist zwei Jahre alt und besucht seit einem Jahr eine Kita. Die Fachpersonen kennen sie als neugieriges Kind. Sie spielt gerne und sucht bei vertrauten Erwachsenen Unterstützung, wenn sie müde, unsicher oder frustriert ist.

Seit einigen Wochen nimmt das Team Veränderungen wahr:

- Lina beteiligt sich seltener am gemeinsamen Spiel.
- Sie zieht sich häufiger zurück.
- Bei Frust sucht sie kaum noch Trost.
- Sie wirkt oft müde und wenig aufmerksam.
- Beim Bringen reagiert sie zunehmend zurückhaltend.

Im Gespräch erzählen die Eltern von einer belastenden Zeit. Die Mutter ist erschöpft, der Vater arbeitet zu unregelmässigen Zeiten. Unterstützung aus dem persönlichen Umfeld steht kaum zur Verfügung. Beide Eltern betonen, wie wichtig ihnen ihre Tochter ist.
Eine Aussage bleibt dem Team besonders in Erinnerung: *«Lina braucht ja nicht viel.»*

Die Fachpersonen fragen sich: Wie sind diese Veränderungen einzuordnen? Was braucht Lina? Und wie können die Eltern unterstützt werden?

REFLEXION – Was fällt Ihnen auf?

Bevor Sie weiterlesen, überlegen Sie:

- Was wurde bei Lina konkret beobachtet?
- Was sind Wahrnehmungen – und was sind bereits Interpretationen?
- Welche Belastungen könnten eine Rolle spielen?
- Welche Schutzfaktoren und Ressourcen sind erkennbar?
- Welche Auswirkungen könnte die Situation auf Lina haben?
- Welche Informationen fehlen für eine sorgfältige Einschätzung?

FACHLICHE EINORDNUNG – Wann sprechen wir von Vernachlässigung?

Von Vernachlässigung spricht man, wenn die körperlichen, emotionalen oder entwicklungsbezogenen Bedürfnisse eines Kindes wiederholt oder andauernd nicht ausreichend wahrgenommen und beantwortet werden. Dadurch können seine Gesundheit, sein Wohlbefinden oder seine Entwicklung beeinträchtigt oder gefährdet werden.

Vernachlässigung kann unterschiedliche Bereiche betreffen:

- Ernährung, Kleidung, Körperpflege oder medizinische Versorgung
- Schutz vor Gefahren und altersgerechte Aufsicht
- emotionale Zuwendung und verlässliche Beziehungen
- Trost und Unterstützung bei Stress
- Kommunikation, Spiel und Entwicklungsanregung
- Orientierung, Grenzen und Tagesstruktur

Vernachlässigung entsteht häufig schleichend. Sie ist deshalb nicht immer an einem einzelnen Ereignis erkennbar. Entscheidend sind das Gesamtbild, der zeitliche Verlauf und die möglichen Auswirkungen auf das Kind.
Gleichzeitig gilt: **Eine einzelne Beobachtung kann sofortiges Handeln erfordern, wenn das Kind akut gefährdet erscheint. In diesem Fall ist unverzüglich gemäss dem betrieblichen beziehungsweise dem für die eigene Berufspraxis geltende Notfall- und Kindesschutzverfahren vorzugehen.**

Was bedeutet das für Lina?

Keine der beschriebenen Beobachtungen erlaubt für sich allein den Schluss, dass Lina vernachlässigt wird oder ihr Wohl gefährdet ist.

In ihrer Kombination und über einen längeren Zeitraum sind die Veränderungen jedoch ernst zu nehmen:

- Linas Verhalten hat sich deutlich verändert.
- Sie zieht sich zurück und fordert weniger Unterstützung ein.
- Sie wirkt wiederholt müde.
- Die Eltern berichten von Erschöpfung und fehlender Entlastung.

Gleichzeitig sind auch Ressourcen erkennbar:

- Die Eltern sind gesprächsbereit.
- Sie bringen ihre Verbundenheit mit Lina zum Ausdruck.
- Lina besucht regelmässig eine Kita.
- Die Fachpersonen kennen Lina und nehmen Veränderungen wahr.

Die Aussage «Lina braucht ja nicht viel» ist kein Beleg für Vernachlässigung. Sie kann jedoch ein wichtiger Gesprächseinstieg sein:

- Woran erkennen die Eltern, was Lina braucht?
- Wie zeigt Lina Müdigkeit, Hunger, Stress oder den Wunsch nach Nähe?
- Wie reagieren die Eltern darauf?
- Was gelingt ihnen trotz der Belastung gut?
- Wo wünschen sie sich Unterstützung oder Entlastung?

Belastete Eltern sind nicht automatisch vernachlässigende Eltern. Entscheidend ist, ob die Bedürfnisse des Kindes trotz der Belastungen ausreichend wahrgenommen und beantwortet werden.

FRÜHERKENNUNG: Strukturiert einschätzen

Fachpersonen müssen eine mögliche Vernachlässigung weder beweisen noch allein beurteilen. Entscheidend ist, Veränderungen wahrzunehmen, Beobachtungen festzuhalten und Unsicherheiten fachlich zu reflektieren.

Die Einschätzungshilfen des Kantons Bern unterstützen dabei, Anhaltspunkte sowie Risiko- und Schutzfaktoren einzuordnen und das weitere Vorgehen zu planen.
Für die Anwendung dieser Hilfsmittel stehen Fachpersonen und Teams Schulungen sowie kostenlose Fachberatung zur Verfügung. Mehr dazu erfahren Sie in den folgenden Abschnitten.

Arbeitshilfe und Einschätzungshilfen des Kantons Bern: Früherkennung von Kindeswohlgefährdung im Frühbereich

PRAXISIMPULS

Nutzen Sie den Fall von Lina, um die Einschätzungshilfen des Kantons Bern kennenzulernen oder erneut anzuwenden – selbstständig, in Ihrem Team oder im Austausch mit anderen Fachpersonen:

- Welche konkreten Beobachtungen haben Sie gemacht?
- Welche Risiko- und Schutzfaktoren erkennen Sie?
- Wie sicher fühlen Sie sich bei Ihrer Einschätzung?
- Benötigen Sie ein Coaching oder eine weitere Fachberatung?
- Sind Ihre Rolle, Ihre Zuständigkeiten und die relevanten Abläufe geklärt?

So gelangen Sie von einem unguten Gefühl zu einer strukturierten, fachlichen Einschätzung.

GEDANKEN ZUM MITNEHMEN

Kinder, die wenig einfordern, brauchen Erwachsene, die besonders aufmerksam hinschauen.

Früherkennung bedeutet nicht, vorschnell zu urteilen oder Eltern unter Verdacht zu stellen. Sie bedeutet, Veränderungen ernst zu nehmen, die Situation sorgfältig einzuschätzen und rechtzeitig fachliche Unterstützung zu nutzen.

Hinschauen schützt. Das Früherkennungsinstrument gibt Orientierung. Coaching und Schulungen schaffen Sicherheit.

SCHULUNGEN FRÜHERKENNUNG VON KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Sie möchten Ihre Kompetenzen in der Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen stärken und Ihre Meldepflicht bzw. -rechte kennen?

Hier finden Sie Informationen und Anmeldemöglichkeiten für die noch verfügbaren **kostenlosen** Schulungsangebote 2026 für verschiedene Zielgruppen. Die Schulungsdaten für 2027 werden im Herbst aufgeschaltet. Die Angebote werden vom Kantonalen Jugendamt finanziert:



Kitaleitende und Tagesfamilien-organisationen



Hebammen und Pflegefachpersonen im Wochenbett



Weitere Fachpersonen im Frühbereich

Früherkennung von Kindeswohlgefährdung und weiteres Vorgehen	Früherkennung von Kindeswohlgefährdung in Schwangerschaft und Wochenbett	Sensibilisierung zu «Kindeswohl und Kindesschutz» im Frühbereich
Zur Anmeldung	Zur Anmeldung	Zur Anmeldung

FACHBERATUNG KINDESSCHUTZFRAGEN

Als Fachperson, die Familien begleitet, sind Sie manchmal unsicher, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt oder wie Sie handeln sollen. Oft ist es schwierig, die Grenzen zwischen Normalität, Belastung und Gefährdung zu erkennen. Im Kanton Bern stehen Ihnen verschiedene unkomplizierte und anonyme Beratungsangebote zur Verfügung:

- **Coaching Kindesschutz – Mütter- und Väterberatung Kanton Bern**
  Speziell für Fachpersonen aus dem Frühbereich (z. B. Kita- und Tagesfamilienorganisationen, Hebammen). Sie reflektieren Ihre Einschätzung anonym und unverbindlich gemeinsam mit einer Fachperson und besprechen das weitere Vorgehen. Bei Bedarf kann eine schnelle Übergabe der Familie an die Mütter- und Väterberatung erfolgen.
  Zum Coaching
- **Kinderschutzgruppe Inselspital Bern**
  Beratung für Privat- und Fachpersonen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Misshandlung oder Vernachlässigung von Kindern aller Altersstufen. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen werden telefonisch gegeben.
  Zur Beratung
- **Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB)**
  Unterstützung bei der Einschätzung der Situation und beim weiteren Vorgehen. Meldungen werden geprüft und gegebenenfalls Schutzmassnahmen eingeleitet.
  Zur KESB

AUSBLICK



Quelle: Adobe Stock

Der nächste Newsletter erscheint im Dezember 2026.

Haben Sie Anregungen oder Anliegen? Möchten Sie über ein bestimmtes Thema rund um die Früherkennung und den Kindesschutz im Frühbereich informiert werden? Oder haben Sie Fragen zu unserem Schulungsangebot? Dann schreiben Sie uns: kindesschutz@mvb-be.ch.

Mütter- und Väterberatung
Kanton Bern
Bahnhofplatz 2
3011 Bern
mvb-be.ch

Abmelden

© 2026 Mütter- und Väterberatung Kanton Bern